

Das Unsichtbare sichtbar machen Die Manifesta 8 erobert 2010 die autonome südspanische Region Murcia

Eine »Untersuchung des psychologischen und geografischen Territoriums von Europa und den direkten Nachbarländern als Konzept und eine sich erweiternde Topografie«: Um dieses Kernanliegen kreist die nomadisch angelegte europäische Biennale für zeitgenössische Kunst, Manifesta, seit ihren Anfängen in den frühen neunziger Jahren. Ins Leben gerufen wurde sie nach Mauerfall und Auflösung des Ostblocks als Plattform für junge Kunstproduktion jenseits der westlichen Zentren. Eine treibende Kraft war Gijs van Tuyl, damals Kommissar des niederländischen Pavillons bei der Venedig-Biennale. Zusammen mit – für andere Länderpavillons in Venedig zuständigen – Kollegen, darunter René Block, Svenrobert Lundquist und Henry Meyric Hughes, entwickelte er die Grundideen der Wander-Biennale. 1996 feierte die Manifesta in Rotterdam Premiere, gefolgt von Luxemburg (1998), Ljubljana (2000), Frankfurt am Main (2002), San Sebastian (2004), Nicosia (2006, fiel aufgrund von Unstimmigkeiten vor Ort aus) und Trentino-Südtirol (2008). Die International Foundation Manifesta (IFA) mit Sitz in Amsterdam (Direktorin: Hedwig Fijen) veranstaltet mittlerweile neben der Biennale selbst ein weitgefasstes Programm mit Symposien, Diskussionsveranstaltungen, kuratorischen Workshops und zahlreichen Veröffentlichungen.

Nach der Manifesta 7 in Trentino-Südtirol findet die kommende Manifesta 8 (2.10.2010 bis 9.1.2011) erneut in einer autonomen Region statt: in Murcia im Südosten Spaniens, Die gleichnamige Hauptstadt der Region und die rund 50 Kilometer entfernte Hafenstadt Cartagena fungieren dabei als Ausgangspunkte für einen Dialog mit dem nahe gelegenen Nordafrika. Landschaftliche Reize und starke Gegensät-

Nr. 455 / Seite 9

sein Horizont über die Sphäre des »American way of life« entschieden hinausreichte, das will das Kölner **Museum Ludwig** mit seiner kommenden Lichtenstein-Ausstellung »**Kunst als Motiv**« vor Augen führen. Vom 2. Juli bis 3. Oktober vereint die Schau rund 100 Exponate, die Lichtensteins Auseinandersetzung mit Stilrichtungen wie Expressionismus, Futurismus oder Bauhaus nachvollziehbar machen. Das Projekt, organisiert mit der **Roy Lichtenstein Foundation**, hat das Museum gemeinsam mit der »**Triennale di Milano**« gestemmt – in Mailand war die Ausstellung von Januar bis Mai in anderer Form zu sehen (Kurator dort: **Gianni Mercurio**). **Stephan Diederich**, der Kurator in Köln, konnte für die Lichtenstein-Ausstellung aus dem Vollen der hervorragenden Pop-Art-Bestände des Ludwig-Museums schöpfen +++ **Susanne Gaensheimer**, Direktorin am Frankfurter **Museum für Moderne Kunst**, zugleich **Kommissarin des deutschen Pavillons der Venedig-Biennale**, hat bekanntlich **Christoph Schlingensief** eingeladen, 2011 in den Giardini Flagge zu zeigen (siehe ID 454, Editorial). Am 29. Juni, 11 Uhr, wollen Kuratorin und Künstler bei einem Pressegespräch im MMK erste Zielvorstellungen für die gemeinsame Mission publik machen +++ Vor fünf Jahren übergaben **Gisela** und **Wolfgang Flügge** ihre komplette Sammlung den **Kunstsammlungen Chemnitz**. Das in Düsseldorf lebende Paar hatte seit Mitte der siebziger Jahre knapp 600 Werke der Kunst nach 1945 zusammengetragen. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf der rheinischen Kunstszene, vertreten u.a. durch **Holger Bunk**, **Jürgen Klauke** und **Thomas Ruff**. Bis zum 1. August geben die Kunstsammlungen Chemnitz erstmals einen repräsentativen Einblick in die Schenkung. Gezeigt werden 124 Arbeiten von 22 Künstlern +++ Reformprogramm im **Kunstmuseum Bremerhaven**: Für die »**erste Veränderung**«, so der Titel einer Ausstellungsreihe, sorgte im Januar **Gregor Schneider**, der einen Raum in das Museumsquartier an der Karlsburg einbaute. Die »**zweite Veränderung**«, vor kurzem eröffnet, bündelt die Arbeiten zweier Konzeptkünstler, **Klaus**